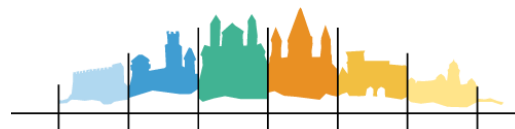


Pressemitteilung



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

Mainz, den 10. August 2017

Institut für Geschichtliche Landeskunde
an der Universität Mainz e.V.
Hegelstraße 59
55099 Mainz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit IGL

Ausstellungseröffnung

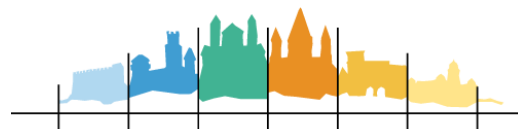
„Gonsenheimer Erinnerungen. Jüdische Nachbarinnen und Nachbarn zwischen Integration und Ausgrenzung“

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat auf Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins Gonsenheim und in Kooperation mit zahlreichen Partnern die bislang wenig erforschten Lebensgeschichten der Gonsenheimer Jüdinnen und Juden während des Nationalsozialismus in einem Ausstellungsprojekt erarbeitet. Dabei sind auch umfangreiche Zeitzeugeninterviews entstanden. Diese Ausstellung wird am 17. August 2017 eröffnet und ist danach vom 18. August bis zum 8. September in den Räumen der VR-Bank Mainz (Breite Straße 23-27, 44124 Mainz-Gonsenheim) zu sehen. Die Ausstellung kann während der allgemeinen Öffnungszeiten der Bank besichtigt werden (Mo+Do 08:00-12:30/13:30-18:00; Di+Mi 08:00-12:30/13:30-16:00M; Fr 08:00-13:00). Im Anschluss wandert die Ausstellung in den Stadtteiltreff Gonsenheim weiter.

1945 endeten mit dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft auch die unmenschlichen Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung Europas. Doch erst lange danach machten politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen die Aufarbeitung des nationalsozialistischen Terrors und des Völkermordes an den Juden in ihrer ganzen Dimension möglich. Dieser Prozess vollzieht sich noch immer – und noch immer sind einzelne Kapitel dieser Geschichte nicht hinreichend erforscht.

In Gonsenheim, das 1938 als bis dahin selbständige Gemeinde durch die Nationalsozialisten nach Mainz eingemeindet wurde, lebten eben-

Pressemitteilung



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

falls mehrere jüdische Familien. Die individuellen Geschichten ihrer Demütigungen, ihrer Deportation und ihrer Ermordung sind bislang noch nicht Gegenstand einer differenzierten und gründlichen historischen Aufarbeitung geworden. Durch private Nachforschungen konnte in den letzten Jahren ein ergiebiges und aussagekräftiges Quellenmaterial zusammengetragen werden, auf dessen Grundlage sich nunmehr diese Schicksale der Gonsenheimer Jüdinnen und Juden in jenen Jahren sehr viel besser nachvollziehen lassen.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. hat auf Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins Gonsenheim diese bislang wenig erforschten Lebensgeschichten der Gonsenheimer Jüdinnen und Juden nun erarbeitet. Zahlreiche Zeitzeugeninterviews wurden geführt, die ein sehr detailreiches, aber auch emotionales Bild der Zeit abbilden. In Kooperation mit dem Heimat- und Geschichtsverein Gonsenheim, der Evangelischen Kirchengemeinde Gonsenheim, der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan sowie der im Gonsenheimer Ortsbeirat vertretenen Parteien SPD, ÖDP, Bündnis90/Die Grünen, FDP und CDU sowie verschiedenen Privatpersonen und nicht zuletzt durch die Förderung einzelner Unternehmen wie der VR-Bank Mainz, ist es nun möglich, dieses Kapitel der Gonsenheimer Geschichte der Öffentlichkeit zu präsentieren.